

Teleticker

DIE THEMEN IM TELETICKER:

- Kepi-Schüler erwerben digitale Kompetenz. Seite 3
- Das Prinzip der Innovation. Seite 4

Neues von der Breitbandinitiative?

In den Mühlen der Ebene

„Deutschland, geteiltes Land!“ titelte der Teleticker vor einem Jahr und problematisierte den Umstand, dass schnelle Breitbandzugänge ins Internet noch lange nicht flächendeckend verfügbar sind.

Wie stellt sich die Situation heute dar? Was sagen Unternehmer, IT-Leiter, Wirtschaftsförderer und die zuständigen Verwaltungsfachleute?

Der Teleticker hat für Sie nachgehakt. Thomas Dephoff vom TTR Technologiepark Tübingen-Reutlingen im Reutlinger Industriegebiet Mark West vermisst etwas und zwar ein „Angebot im Zwischenbereich“:

Schließlich gibt es dort gute High-End-Verbindungen sowie die ganz normalen DSL-Anschlüsse, die aber echt langsam sind, weil der nächste DSL-Knoten weit entfernt ist. Diese Lücke hätte er doch sehr gerne durch ein gestaffeltes Angebot geschlossen.

Renate Weyland von der Firma Promicon in Rübgarten ist „standardversorgt“ und „merkt es dann schon, wenn beim mehrfachen Versand einer Pressemitteilung ein Stau in ihrer Leitung ent-

Stau in der Leitung

steht: Der restliche E-Mailverkehr im Haus kommt praktisch zum Erliegen, weil an der PM halt ein größerer Anhang dran ist.“

Rübgarten ist ohnehin ein Bilderbuchbeispiel für das weite Feld, auf dem man sich beim Thema Breitbandausbau bewegt. Wurde hier doch sogar Glasfaser im Auftrag der Kommune und mit tatkräftiger Unterstützung der TüNet verlegt – nur genutzt wird sie noch nicht, weil ein Betreiber fehlt.

Fortsetzung auf Seite 2



Liebe Leserin, lieber Leser,

Breitband, Bildung, Brennenstuhl – manche Themen sind neuartig, andere sind Dauerbrenner, manche mag man kaum mehr hören – umso wichtiger ist es, den Finger am kommunikativen Puls zu haben und zu wissen, was geht.

Die Entwicklung des Breitbandausbaus und die Bedürfnisse in der Region interessieren uns natürlich immer wieder aufs Neue. Deshalb sprachen wir mit Verantwortlichen und Nutzern nicht nur in Tübingen, sondern auch darüber hinaus.

In der letzten Ausgabe berichteten wir bereits über die Inbetriebnahme der 1 GBit-Leitung im Kepler-Gymnasium. Jetzt haben wir nachgefasst und den Schülerinnen und Schülern über die Schulter geguckt.

Bei Brennenstuhl haben wir die kommunikativen Möglichkeiten nicht nach außen, sondern nach innen erweitert: Hier gibt es jetzt 10 mal mehr Kapazität zwischen den beiden Standorten auf der Pfondorfer Höhe.

„Zukunft gestalten“ ist das Motto, das uns in der nächsten Zeit begleiten und beschäftigen wird. Denn als Akteure wollen wir immer wieder neu Impulse geben, damit sich unsere Zukunft innovativ entwickelt.

Bleiben auch Sie innovativ!



Herzlich, Ihre

Antje Fleischer, Leitung
Telekommunikation/
TüNet

P.S. Wir nehmen die Breitbandinitiative ernst:

Gerne sind wir auch hier Ihr kompetenter und verlässlicher Partner vor Ort – wie in allen Fragen der Telekommunikation.

Fortsetzung von Seite 1

In den Mühen der Ebene

„Das ist ein sehr, sehr zähes Verfahren“, stellt Markus Hillenbrand von der Finanzverwaltung der Gemeinde Pliezhausen fest. Denn bislang hat sich die Telekom geweigert, Leitungen zu nutzen, die nicht ihre eigenen sind.

Die Bundesnetzagentur befördert allerdings den Prozess, überkommene Strukturen endlich aufzuweichen, denn „der Wettbewerb allein bewerkstelligt es nicht“, so Hillenbrand.

Das bestätigt auch der Wirtschaftsförderer der großen Kreisstadt Mössingen, Jörg Hulvershorn. „Für Talheim versuchen wir gerade den Kunstgriff, einen Anbieter zu finden, der einerseits 25 MBit/s für die Unternehmen liefern kann und andererseits eine höhere Gesamtleistung auch für die Privathaushalte ermöglicht.“

Die Lösung soll dann aber auch nachhaltig sein, findet Hulvershorn und freut sich, dass im Nachbarort Öschingen die „Geburtswehen eingesetzt haben“ und ein schneller Breitband-Internetzugang nur noch eine „Frage von Tagen oder weniger Wochen“ ist.

Die „Komplexität der Umstände“, „schwer durchdringbare Zusammenhänge“ und

Bürokratische Hürden

„bürokratische Hürden“ beklagt Claudia Patzwahl, bei der Tübinger Kommunalverwaltung zuständig für die Breitbandkabel der Stadt. „Die Krux liegt im Behördendickicht und manchmal auch daran, das vieles gut gemeint ist,

dadurch aber unglaublich kompliziert wird“, so Patzwahl.

„Die Fördermöglichkeiten der EU und des Bundes sind ein sehr enges Korsett, vieles gehört einfach offener gestaltet.“ Dies scheitert aber paradoxerweise just daran, dass man in offenen Märkten niemanden benachteiligen will und die Dinge dann überreguliert werden.

„In zwei Fällen können wir das Konjunkturprogramm der Bundesregierung nutzen, nämlich für Bühl und Hirschau“,

Netzbetreiber sind eine gesuchte Spezies

berichtet sie. „Für Hagelloch jedoch hat die Stadt lieber auf einen Zuschuss verzichtet und auf eigene Faust eine preisgünstigere Lösung realisiert, die zu den Bedingungen des Zuschussverfahrens unmöglich gewesen wäre.“

Die gute Nachricht ist, dass auch in Bühl und Hirschau jetzt Leerrohre verlegt werden und in allen drei Tübinger Stadtteilen bald Glasfaser eingeschossen werden kann.

Was dann im dritten Schritt immer noch fehlt, ist ein Netzbetreiber. Die Ausschreibung ist vorbereitet und Patzwahl hofft, dass sie bei Betreibern auch auf Interesse stößt.

Die Mühen der Ebene, die haben wir in Sachen Breitbandausbau also mühelos erreicht. Sie durchzustehen, braucht es Unternehmergeist, Ungeduld, Mut und manchmal auch ein gerüttelt Maß an Geduld und Puste. Gut Ding will eben Weile haben – hoffen wir's!



Wie geht's mit der Rekordfahrt auf der Datenautobahn? Kepi-Schüler arbeiten im Gigabit-Bereich

13. Klasse, die letzte 13. überhaupt am Kepi. Die angehenden Abiturienten freuen sich: Sie sind jetzt 500 Mal schneller im Netz als zuvor – dank der TüNet, die hier für 3 Jahre die Belegung eines Glasfaserstrangs finanziert und Projektpartner Dr. Ing. Nepustil GmbH + Co., die die Kosten für den Traffic übernehmen. Größere Vorteile sehen sie hauptsächlich in der Zukunft, wenn sie selber schon fertig mit der Schule sind. „Ich find's klasse, dass sie's machen, diese schnelle Leitung“, meint einer der 13er und fügt hinzu: „Geld in die Bildung stecken heißt in die Zukunft investieren.“

Insgesamt verbergen sich ungeahnte Potentiale in der neuen, irre schnellen Leitung, und vieles wird heute noch gar nicht ausgeschöpft. Aber das „macht nichts“, nehmen es die 13er sportlich, „spannende Anwendungen wie z.B.

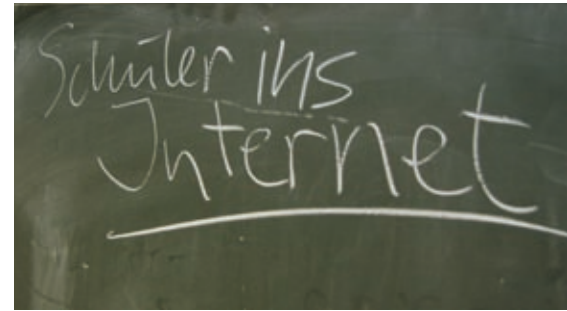
Videokonferenzen werden mit der Zeit alle kommen!“

Szenenwechsel.

„Bist du schon drin?“ fragt Vipul. „Ja, ich bin drin!“, freut sich Robin, und sein persönliches Profil taucht auf dem Bildschirm auf. Es ist Freitag, es ist die dritte Stunde: Computerunterricht in der 5. Klasse des Kepler-Gymnasiums. In der 5. Klasse? Ja: Kompetenz im Umgang mit der digitalen Technik wird heute, gottseidank, schon früh vermittelt und erworben. Da kommt die neue 1Gbit-Leitung gerade recht.

Bei den Fünfern erfolgt das spielerisch, jede und jeder gibt ein persönliches Passwort ein (herrje, sich das zu merken, ist gar nicht so einfach!) und kann dann beispielsweise online spielen.

Das ist ziemlich angesagt, und es ist



erstaunlich, dass Mädchen und Jungs durchaus ihre jeweils eigenen Spiele spielen. „Mädchen machen nur Koch-Spiele“, behauptet Lea, wird aber von Janina sofort zurückgepiffen: „Also ich spiel' keines!“

Die Schüler und Lehrer tasten sich an die Leistungsfähigkeit der neuen Verbindung zur Welt behutsam heran, denn: So viel Zukunft war selten.

Bei Brennenstuhl wächst die Kapazität intern Mit 1 GBit/s von Haus zu Haus

Wer die beiden Standorte von Brennenstuhl in Pfrondorf zum ersten Mal aufsucht und die liebevoll angelegten Gartenanlagen erblickt, weiß sofort: Hier sind nicht nur in den Gebäuden Kenner und Könnner am Werk.

Nun sollten sie mit Glasfaser verbunden werden und so ein Vielfaches an Kapazität für die hausinterne Kommunikation zur Verfügung stehen.

Dies erforderte die Verlegung eines Leerrohrs von einem Kilometer, in das die extrem hoch leistungsfähige Glasfaser über die gesamte Länge eingblasen wurde. Die Aussicht auf Grabarbeiten in den japanisch anmutenden Außenanlagen fand die Betriebsleitung des Elektronik- und Elektrotechnik-Spezialisten allerdings nicht wirklich begehrenswert. Genau an dieser Stelle kam das sprichwörtliche „Wir nehmen Sie ganz persönlich“ der TüNet zum Tragen – denn nichts geht über die spezifischen Wünsche der Kunden.

Die Techniker der TüNet konnten Brennenstuhl beruhigen: Nur minimale Grabarbeiten waren notwendig. Hans-



Peter Härle, IT-Leiter der Firma Brennenstuhl, bestätigt nach erfolgreicher Verlegung: „Die haben vorsichtig ganz kleine Löcher gebuddelt und so zugemacht, dass hinterher alles wieder wie vorher war.“ Die Inbetriebnahme des neuen 12-Faser-Kabels von Haus zu Haus erfolgte am 1. Februar 2011. Damit hat Brennenstuhl mit 1Gbit/s seine Datenrate glatt verzehnfacht. Und der Garten ist so schön wie eh und je.



Die wertvollen Gartenanlagen blieben trotz Rohrverlegung unangetastet.





Zukunft gestalten | Thema heute:

Denken



„Zukunft gestalten“ begleitet TüNet-Kommunikation Das Prinzip der Innovation

Was erwartet uns in der Zukunft? Wer leistet Beiträge, sie zu gestalten?

Und wie sehen diese aus? Wie wird Zukunft überhaupt gemacht? Und was sind die Prinzipien, die innovativen Prozessen innewohnen? Fragen über Fragen. Und keine Glaskugel, um sie zu beantworten.

Die TüNet will ihnen dennoch auf den Grund gehen. Deshalb wird sie sich mit

dem Thema „Zukunft gestalten“ in naher Zukunft immer wieder aufs Neue beschäftigen:

Es ist spannend, wie Innovationen vom Denken über das Planen bis hin zum Handeln das Licht der Realität erblicken. Die TüNet will Erhellendes dazu zum festen Bestandteil ihrer Kommunikation machen. Seien Sie also schon mal neugierig.

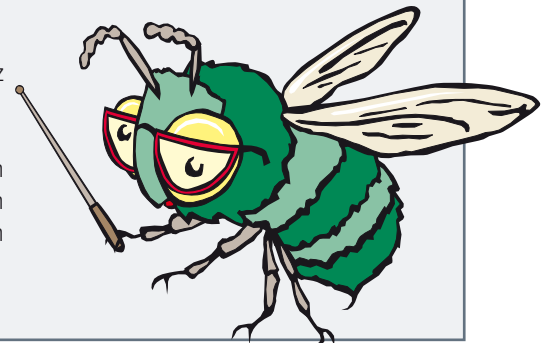
Und bleiben Sie es!

Klara klärt:

Interne Datenautobahn

Mit „Datenautobahn“ ist üblicherweise das schnelle, öffentliche Glasfasernetz gemeint, das die Städte und Regionen miteinander verbindet.

Selbstverständlich können Hochgeschwindigkeitsleitungen aus Glasfaser auch intern verlegt werden – wo immer Firmen und Institutionen auf den schnellen Datenfluss angewiesen sind und z.B. einzelne Gebäude miteinander verbinden wollen.



Kontakt

Stadtwerke Tübingen GmbH
Telekommunikation/TüNet
Eisenhutstraße 6 · 72072 Tübingen

Besuchen Sie uns auch im
Internet: www.tuenet.de

Info-Hotline der TüNet:

07071 157-256 wählen – und schon haben Sie uns am Draht.
Für alle Fragen rund um das TüNet-Team und unsere Angebote. Schnell, unkompliziert und persönlich.

Störfall-Soforthilfe

07071 157-111 wählen – und schon sind wir für Sie unterwegs:
Im Notfall rund um die Uhr,
7 Tage die Woche und
365 Tage im Jahr.

Impressum

Der „Teleticker“ ist eine regelmäßig erscheinende Information für die Geschäftskunden der Stadtwerke Tübingen GmbH, Bereich Telekommunikation/TüNet.
Text: Jochen Gewecke Promotional Art, Mössingen; Antje Fleischer, Stadtwerke Tübingen GmbH, Bereich Telekommunikation/TüNet,

Satz/Layout: goetzingler + komplizen GmbH, Ettlingen – Fotos: Stadtwerke Tübingen GmbH, Bereich Telekommunikation/TüNet + Jochen Gewecke
Verantwortlich iSdP: Antje Fleischer, Eisenhutstraße 6, 72072 Tübingen, Tel.: 07071 157-363, Fax: 07071 157-200
Druck: Grafische Werkstatt BruderhausDiakonie, Gustav-Werner-Straße 24, 72762 Reutlingen

Die TüNet nimmt teil an der bundesweiten INITIATIVE WERTE BEWUSSTE FÜHRUNG. Deshalb legen wir auch bei der Auswahl unserer Partner Wert auf soziales Engagement.